

# Es kreucht und fleucht im Räberhus

**NIEDERBIPP** Gestern lud der Reptilienverein Amazonas zur Niederbipper Reptilienbörse ins Räberhus. Hunderte Liebhaber dieser Tiere nutzten die Gelegenheit zum Schauen und Fachsimpeln, Kaufen und Verkaufen.

Die Niederbipper Reptilienbörse ist die erste grössere Reptilienbörse, welche in der Schweiz jährlich über die Bühne geht. Es ist laut Daniel Schaub, dem Präsidenten des für die Organisation verantwortlichen Reptilienvereins Amazonas, Niederbipp, eine gute Gelegenheiten zum Kaufen und Verkaufen, Fachsimpeln oder auch nur Schauen.

Ein Angebot, welches gestern Sonntag, bei der 13. Auflage, gerne in Anspruch genommen wurde. Die gut tausend Besucher sorgten vor und im Räberhus für ein entsprechendes Gewusel. Nicht ganz korrekt beziehungsweise vollständig ist der Begriff Reptilienbörse. OK-Präsident Hansjörg Rufer: «Die unsere heisst so, weil der grösste Teil der Tiere zu diesen gehören.» Gemeint sind damit die Schlangen, Echsen oder Schildkröten. Im Gegensatz zu den Fröschen, welche zu den Amphibien gehören, oder den Spinnentieren und Insekten, welche sich an den langen Tischreihen auch finden lassen. Letztere dienen teilweise als Futter wie auch die tiefgefrorenen Mäuse und Ratten.

Die rund vierzig Aussteller haben einiges zu bieten: neben den verschiedenen Tieren auch das notwendige Zubehör; Terrarien, fixfertige Logis für Schlangen, Echsen oder Spinnen und solche zum Selbergestalten. Grosse und kleine Glaskästen, dazu Sande, Erden, Pflanzen, Steine, beheizbare Platten, Lampen...

## Geeignetes Mikroklima

Je nach Tier muss ein geeignetes Mikroklima bereitgestellt werden, in dem Helligkeit, Temperatur und Luftfeuchtigkeit stimmen. Schaub: «Sich das notwendige Wissen anzueignen und anschliessend anzuwenden, macht das Halten und die Zucht solch skurriler Kreaturen zu einer spannenden Freizeitbeschäftigung.»



Hansjörg Rufer und Daniel Schaub (v.l.) organisierten die Reptilienbörse in Niederbipp.

Olaf Nörrenberg

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert gehen Markus und Cornelia Borer aus Laufen diesem Hobby nach. Sie haben ihren Fokus auf die Riesenschlangen gerichtet. Markus, der in seinem Brotberuf in der Druckereibranche tätig ist, hat sich einen international anerkannten Namen geschaffen, wenn es um die in ihrer natürlichen Umgebung bedrohten Madagaskar-Boas geht.

Da es kaum detaillierte Unterlagen zu Haltung und Aufzucht dieser Tiere gab, trug er diese während mehrerer Jahre in einem Fachbuch gleich selbst zusammen. Und seit der Zoo Zürich 2003 die Masola-Halle eröffnet hat, bevölkern Sanzinias aus Borer's Zucht diesen Indoorregennwald. Sanzinias sind eine der drei Arten der Madagaskar-Boas.

Das Herz von Nicole Stampfli aus Grenchen schlägt für Schildkröten. Ein gutes Dutzend Griechischer Landschildkröten krabbeln bei ihr in einem Gehege herum. Etwas grösser als ein Fünfränkler und mit den Jahrgängen 2013 und 2014 stehen sie noch am Anfang ihres mutmasslich lange, 100 bis 120 Jahre, dauernden Lebens.

## «Herzig» genügt nicht

Nicht nur weil es sich bei der Haltung von Landschildkröten wegen ihres Alters um ein längerfristiges Vorhaben handelt, ist es angezeigt, sich deren Anschaffung gut zu überlegen. Vor allem, wenn Kinder sie in einer ersten, spontanen Reaktion «herzig» finden. Es ist gut, den Kindern zuerst die Gelegenheit zu geben, ihren «guten Willen» zu beweisen. Zum Beispiel indem sie sich bei einem Schildkrötenhalter als verlässliche Helfer bewähren. Zu beachten ist auch, dass Schildkröten keine Schosstiere sind.

Personen, welche älter als 16 Jahre alt sind, können Reptilien erwerben. Sie müssen bei deren Haltung die Bestimmung der Tierschutzgesetze beachten. Eine Ausnahme bilden giftige und in der Haltung anspruchsvolle Tiere wie Chamäleons. Dazu muss vorgängig eine Haltebewilligung erworben werden. Um diese zu erhalten, muss man einen Fachkursekurs besuchen.

Hanspeter Flückiger